

Alpha-Kurs

Eine Beziehung zu Gott und Jesus (wieder) finden



Ein Bericht von

Sandra Wagner

Was ist denn ein Alpha-Kurs, werden Sie sich fragen.

Weiterbildung? Krisenmanagement in der Gemeinde?

Ein bisschen von jedem, würde ich bestätigen.

Alpha begann in den 1970er Jahren als kleiner Glaubenskurs in London. Dort hatte man festgestellt, dass viele Menschen außerhalb der Kirche Interesse am christlichen Glauben haben und mehr darüber erfahren wollten.

In den 90ern übernahm Pastor Nicky Gumbel die Alpha-Kurse und entwickelte sie weiter. So werden diese Kurse heute in allen Teilen der weltweiten Kirche angeboten: in der Katholischen Kirche, Orthodoxen Kirche, in Freikirchen und der Evangelischen Kirche.

Ist der Kurs also nur etwas für nicht praktizierende Christ*innen oder kirchenlose Menschen, die bekehrt werden wollen?

Aber nicht doch - davon konnte ich mich selbst überzeugen.

Seit Januar 2023 bin ich, Presbyterin in Kranenburg, also durchaus kirchenverbunden, Teil des derzeit angebotenen Alpha-Kurses in Kranenburg. Der katholische Pfarrer Jörg Monier und Dechant Christoph Scholten führen den Alpha-Kurs für Erwachsene jetzt zum zweiten Mal durch.

Zehn Wochen lang, immer am gleichen Wochentag und Uhrzeit, findet sich die Gemeinschaft aus Interessierten zusammen. 18 Menschen mit unterschiedlichen Intentionen zu und an diesem Kurs.

Erst wird gemeinsam zu Abend gegessen, dann zu Lobpreisliedern per Video mitgesungen (wer mag, kein Zwang) und dann ein Info-Film geschaut. Jede Woche gibt es ein neues Video zum Thema Glauben, wer ist Jesus, was ist der Glaube, und was soll das Ganze überhaupt.

Nicky Gumbel erzählt in kurzen Abschnitten über seinen Weg zum Glauben und Erlebnisse aus seiner Gemeinde. Oft zum Schmunzeln, oft zum darüber Nachdenken.

Nach dem Video geht es in Kleingruppen in die Diskussions- und Gesprächsrunde. Da wird oft nochmal Bezug auf den Film genommen und über Gott und den Glauben an Gott, Jesus und den Heiligen Geist diskutiert. Und dabei geht es nicht darum, seinen Glauben zu beweisen, sondern sich z. B. als nicht Glaubender mit den Fragen auseinanderzusetzen. Es wird also niemand gezwungen zu glauben. Für die Teilnehmer*innen, die im Glauben sind, ist es noch mal eine wunderbare Gelegenheit, sich über den Glauben auszutauschen und sich mit Fragen auseinanderzusetzen. Besonders lehrreich und gut finde ich die Fachbeiträge des Dechanten Scholten dazu (der in meiner Kleingruppe ist), da er ein enormes Wissen zu den sprachlichen und zeitgeschichtlichen Hintergründen zu Lebzeiten Jesu und der Evangelisten hat.

Und es ist wirklich egal, ob man katholisch oder evangelisch ist oder keiner Konfession angehört. Alpha möchte die Menschen erreichen, die Gott und Jesus in ihr Leben lassen wollen und vielleicht nur eine kleine Anregung dazu brauchen.

Konfessionsübergreifend werden die Gemeinden immer kleiner. Die jüngeren Menschen wachsen nicht mehr mit den zu damaligen Zeiten verpflichtenden Sonntagsgottesdiensten auf. In den Familien gehören die Bibel und der Glaube nicht mehr zum Alltag. Dazu kommen noch die Kirchenskandale, so dass in allen Kirchen merklich viele Kirchenaustritte verzeichnet werden.

So ist Alpha ein kleiner Funke Hoffnung – für diejenigen, die den Heiligen Geist empfangen haben, diejenigen, die eine Gemeinschaft gleichgesinnter suchen, und für diejenigen, die noch suchend sind.